

## Rede Eröffnung Ausstellung „Deutschlandbilder“ – 03. Oktober 2015

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde aus unserer Partnerstadt Dobczyce,

ich darf Sie sehr herzlich an diesem besonderen Tag im Vermolder Rathaus begrüßen – am 03. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit. Dieser jährt sich heute zum 25. Mal – 1990 wurde die Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit vollendet.

An dieses historische Ereignis, dass die Zukunft unseres Landes und ganz Europas verändert hat, wollen wir heute gemeinsam erinnern. Es freut mich, dass wir Ihnen hierzu in den nächsten Wochen hier im Rathausfoyer die Ausstellung des Hauses der Geschichte „Deutschlandbilder – Das vereinigte Deutschland in der Karikatur des Auslandes“ zeigen können.

Ich finde, dies ist eine besondere Ausstellung, die den Blick auf die Geschichte der Einheit einmal aus einer anderen Perspektive richtet. Nicht, wie wir Deutschen dieses historischen Wendepunkts sehen, sondern wie unsere Nachbarländer die Entwicklungen in den Jahren 1990 und Folgende interpretiert haben.

„Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört.“, so sah es der ehemalige Bundeskanzler Willy Brandt, der die vollendete Einheit, zu der er mit den Ostverträgen einen der Grundsteine legte, noch miterleben dürfte. Doch diese Einschätzung teilten nicht alle – schon garnicht im Ausland.

Wenn wir die ausgestellten Karikaturen betrachten, dann ist es nicht das Bild von Frieden und Freiheit, das wir selbst gerne sehen. Es sind vielmehr Bilder der Stärke – einer neuen Übermacht. Einer Bundesrepublik, die die DDR in sich aufsaugt. Eines Deutschlands, das zu alter militärischer Stärke des 2. Weltkrieges zurückkehrt und von dem eine Bedrohung für seine Nachbarn und die Gegner

von einst ausgeht. Und von einer neuen Wirtschaftsmacht, die mit einer starken D-Mark auch das ökonomische Gefüge der Weltwirtschaft verändern wird.

Diese Karikaturen, die zum Großteil in der ausländischen Presse erschienen sind, stellen natürlich nicht nur die Medienmeinung dar, sondern repräsentieren auch Volkes Meinung in unseren Nachbarländern in den Wendejahren. Und auch unter den politischen Führern der Welt waren diese Bilder fest in den Köpfen verankert.

So äußerte die Britische Premierministerin Margret Thatcher: „Aber es sei auch klar, dass - was auch immer die formale Position sei - Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion grundsätzlich gegen die Wiedervereinigung Deutschlands seien.“

Und der französische Staatspräsident befürchtete, dass die schlechten Deutschen, die einst Europa dominiert haben, erneut groß erscheinen könnten, und warf Bundeskanzler Helmut Kohl vor, das Nationalgefühl der Deutschen auszuschlachten.

Die Geschichte der letzten 25 Jahre hat jedoch gezeigt, dass die Befürchtungen, die auch in dieser Ausstellung zum Ausdruck kommen, unbegründet waren, und sich Deutschland zu einem friedlichen Partner in Europa entwickelt hat, der Verantwortung und eine Führungsrolle übernimmt, ohne andere zu dominieren.

Doch diese Perspektive von damals ist nur der eine Blickwinkel dieser Ausstellung. Es freut mich sehr, dass wir Ihnen auch die heutige Perspektive auf die Deutsche Einheit zeigen können. Schülerinnen und Schüler einer Kunstkurses unseres CJD-Gymnasiums, die weit nach 1990 geboren sind und somit keine eigenen Erfahrungen aus den Wendejahren haben, haben sich Gedanken gemacht, was sie mit diesem Ereignis nun 25 Jahre später verbinden. So darf ich auch Frau Brinker gemeinsam einigen Ihrer Schüler herzlich begrüßen.

Lassen Sie sich überraschen, welche Assoziationen und Verbindungen diese jungen Menschen zur Deutschen Einheit ziehen. Wie nah oder fern sind ihnen

diese Ereignisse? Was verbinden Sie mit der Einheit unseres Landes und wie präsent sind die Unterschiede, die manch ältere Generation noch mit den alten und neuen Bundesländern verbinden?

Wir schlagen mit diese Ausstellung damit eine zeitliche Brücke – zwischen der Betrachtung direkt zur oder kurz nach der Einheit und der jungen Generation von heute, die kein geteiltes Deutschland mehr erlebt haben und für die fünf neuen Bundesländer wie selbstverständlich zur Bundesrepublik Deutschland gehören.

Bevor ich nun an Frau Brinker (und Ihre Schüler) für einige erläuternde Worte zu den Werken übergebe möchte ich mich herzlich bedanken: bei den Schülerinnen und Schülern, die diese Ausstellung mit Ihren Werke bereichern. Und bei unserer Stadtmarketingbeauftragten Kerstin Walter, die die Ausstellung des Hauses der Geschichte hier nach Versmold geholt und diese beiden spannenden Perspektiven der Betrachtung unserer Wiedervereinigung zusammengebracht hat.

Ihnen wünsche ich viel Vergnügen und interessante Eindrücke mit unserer Ausstellung und bin sicher, dass Sie auch so manch neue Sichtweise auf unsere eigene Geschichte der Wiedervereinigung bekommen werden. Und besonders gespannt bin ich auf die Ansichten unserer polnischen Freunde, die bestimmt ihre ganz eigene Perspektive auf das vereinte Deutschland haben.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und schön, dass Sie da sind!